

Stratigraphische Darstellung des bulgarischen onymischen Systems und die nationale Identität der Bulgaren

Liljana Dimitrova-Todorova

DOI: 10.2436/15.8040.01.111

Abstract

Im vorliegenden Beitrag werden die folgenden stratigraphischen Schichten in der bulgarischen Toponymie und Anthroponymie untersucht, die von der nationalen Identität der Bulgaren zeugen:

1. Vorslawische Schicht der Namen des thrakischen und dako-mösischen Substrats, mit Beimischungen aus anderen alten Schichten, wie dem Keltischen, Skythischen, Romanischen und Altgriechischen. Zu dieser Schicht gehören vor allem die Hydronyme, Oronyme, Oikonome, Anthroponyme, Theonyme und Ethnonyme.

2. Slawisch-bulgarische Schicht. Diese Schicht enthält den Grundbestand der Anthroponyme und Toponyme in Bulgarien.

3. Vorosmanisch-türkisch-turksprachige Schicht des protobulgarischen, petschenegisch-kumanischen und usisch-oghusischen Superstrats. Dieser Schicht werden vor allem Anthroponyme und weniger Toponyme zugerechnet.

4. "Christliche Schicht". Zu dieser Schicht gehören vor allem die Eigennamen aus dem orthodoxen Kalender griechischer, romanischer und hebräischer Herkunft.

5. Osmanisch-türkisches Adstrat. Es enthält vor allem Toponyme, seltener Anthroponyme, wobei Spuren von dieser Schicht vorwiegend bei den Bei- und Familiennamen zu finden sind.

6. Gegenwärtige Schicht von Eigennamen. Dieser Schicht können einige von den Oikonomen, Terrainnamen, Mikrohydronymen, Mikrotoponymen, Anthroponymen, Chrematonymen, Zoonymen, Urbanonymen, den literarischen Onymen u.a. zugeordnet werden.

Die reiche historische Vergangenheit Bulgariens bestimmt die Etappen in der Entwicklung des bulgarischen onymischen Systems. In vielen Fällen ist es mangels Schriftquellen nicht möglich, den Zeitpunkt der Entstehung bestimmter Namen festzustellen; die onomastischen Untersuchungen können jedoch in hohem Maße dazu beitragen, Licht auf ihre sprachlich-ethnische Zugehörigkeit zu werfen. In der Entwicklung des bulgarischen onymischen Systems lassen sich einige stratigraphische Hauptschichten unterscheiden, die mit der Herkunft der Personennamen und mit der Zeit ihrer Entstehung zusammenhängen: vorslawische, slawisch-bulgarische (altbulgarische), vorosmanisch-türkisch-turksprachige, christliche, osmanisch-türkische und gegenwärtige bulgarische Namen.

1. Zur vorslawischen Schicht von Namen des thrakischen und dako-mösischen Substrats, mit Beimischungen aus anderen alten Schichten, wie dem Keltischen, Skythischen, Romanischen und Griechischen, gehören vorwiegend Hydronyme, Oronyme, Oikonome, Anthroponyme, Theonyme und Ethnonyme. Am altertümlichsten sind die Namen der großen Flüsse, gefolgt von denen großer Gebirge und Gebirgsketten und von einigen Ortsnamen.

Als die Slawen auf die Balkanhalbinsel eindrangen, fanden sie eine romanisierte und gräzisierte thrakische und dako-mösische Bevölkerung vor, deren Sprachen der indoeuropäischen Sprachgemeinschaft angehörten. Vom thrakischen und dako-mösischen Substrat sind mehr als 1500 Toponyme, Anthroponyme und Theonyme erhalten geblieben, die vor allem nach den phonematischen Regeln der altbulgarischen und der neubulgarischen Sprache verändert wurden. Diese nicht geringe Anzahl von Namen zeugt davon, dass es der thrakischen und dako-mösischen Bevölkerung gelang, trotz der starken griechischen Kultur und der römischen Assimilationspolitik auf diesen Gebieten ihre Namen bis zu ihrer

endgültigen Assimilation durch die Slawen zu erhalten. Die vorlawischen Namen enthalten wertvolle Angaben über die ethnischen Kontakte und den Wanderungen – und dies über frühere Zeiträume, über die es keine Zeugnisse gibt bzw. diese unzureichend vorhanden sind.

Aus stratigraphischer Sicht werden die vorlawischen Namen in 3 Hauptschichten unterteilt: die thrakische und dako-mösische (die älteste bezeugte Substratschicht), die griechische und die romanische.

Auf bulgarischem Boden ist auch eine gewisse Anzahl von Namen aus anderen alten Schichten erhalten geblieben, wie die keltische. Beispiele dafür sind der Flussname *Dānubius* (*Dānubius*), heute *Дунав*, und die Ortsbezeichnung *Вонониа*, heute *Видин*; als Beispiel der skythischen Schicht gilt u.a. der Flussname *Ματόας*, heute *Дунав* u.a.

Der vorwiegende Teil der thrakischen und dako-mösischen Namen ist aus griechischen und lateinischen Schriftquellen antiker Autoren sowie aus epigraphischen Denkmälern bekannt. Manche von diesen stammen bereits aus dem 7 Jh. v. u. Z.

Am ältesten sind die Namen der großen Flüsse (*Струма* und *Μέστα* – vor 2700 Jahren; *Њбър* = *Χέβρος*, heute *Μαριца* – vor 2600 Jahren; *Тунджа* – vor 2300 Jahren; *Дунав* – vor 2100 Jahren; *Вит* und *Тимок* – vor 2000 Jahren; *Ниишава* und *Цибър* – vor 1900 Jahren; *Огоста* – vor 1800 Jahren; *Лом* – vor 1700 Jahren u.a.) (Георгиев 1960: 65). Von der ältesten Oronymie sind einige einstämmige vorlawische Namen großer Gebirge und Gebirgsketten thrakischen Ursprungs erhalten geblieben (*Χέμυς*, heute *Стара планина*; *Ασαγάβα*, heute *Осогдово*; *Πύριν* = *Перин*; *Σκόμβρος*, heute *Витоша*; *Ορβελος*, heute *Беласица* u.a.).

Die thrakischen und dako-mösischen Hydronyme sind auf einstämmige indoeuropäische Wurzeln zurückzuführen und gehören zum indoeuropäischen semantischen Feld: *ρεκά*, *водά*, *мочур*, *влáга*, *течѐние*, *цвят* (Георгиев 1960: 68, 1977: 27). In den altertümlichen Oronymen stecken am häufigsten Bezeichnungen wie *планина*, *височина*, *врѣх*, *било*, *верига*, *скала*, *кáмък*, *гора* oder ein Flussname.

Die am häufigsten vorkommenden und typischsten Flur- und Ortsnamen im thrakischen Gebiet sind zweistämmig, mit einer zweiten Komponente gebildet: mit *para* 'Markt; Ort', z.B. *Agatarara*, heute *Агатово*, *Bendipara*, *Bessapara*; mit *bria* 'Stadt', z.B. *Mesembria*, heute *Несѐбър*, *Selimbria*, heute *Селѐврия*; mit *diza* 'Festung', z.B. *Burdiza*, *Orudiza*, *Tyrodiza*; mit *apa* 'Wasser, Fluss', z.B. *Burdapa*, heute *Пурдòн*; mit *kella*, *cella* 'Quelle', z.B. *Syracella*, *Σαλδοκέλη* usw. Vorhanden sind auch einstämmige Ortsnamen, unter denen auch *Κέλλη*, *Serdica*, heute: *Сòφια* – die Hauptstadt Bulgariens – zu nennen sind.

Die typischsten Orts- und Flurnamen dako-mösischer Herkunft sind Komposita mit dem zweiten Bestandteil *dava* oder *deva* 'Stadt', z. B. *Burridava*, *Kapidava*, *Sagadava*, *Scaidava*, *Pulpudeva* u.a.

Diese Modelle komplexer Namen erlauben es, die Grenzen der thrakischen und dako-mösischen Stämme in der Zeit zwischen dem 5. Jh. v. u. Z. und dem 4 Jh. u. Z. annähernd zu umreißen.

Aus den antiken Thrakien und Mösien sind über 700 Personennamen (*Бизис*, *Дадас*, *Κοτις*, *Μενδас*, *Сефт*, *Сефтос* u.a.) bekannt, deren Anzahl jedes Jahr mit der Entdeckung neuer griechischer und lateinischer Inschriften durch archäologische Ausgrabungen steigt. Diese Namen sind aber nicht in das gegenwärtige Personennamensystem der bulgarischen Sprache eingegangen. In den ersten Bestandteilen der thrakischen Personennamen sind oft Namen thrakischer Gottheiten versteckt.

Es sind etwa 160 thrakische Götternamen (*Бендис*, *Збелсурдос*, *Зис*, *Семеле* u.a.) und ca. 80 Namen der thrakischen und dako-mösischen Stämme bekannt, von denen nur um die zehn eine sichere Etymologie haben. Die ältesten thrakischen Ethnonyme stammen aus Gattungsnamen, die ein Tier bezeichnen — das Totem des jeweiligen Stammes.

Den vorlawischen Namen können auch einige romanische und griechische Oikonyme zugerechnet werden, wie *Augusta Traiana*, heute *Стара Загора*; *Dionisopolis*, heute *Балчик*; *Marcianopolis*, heute *Девня*; *Sexaginta Prista*, heute *Ръсе*; *Анхиалос*, heute *Поморие*; *Аpollonia*, heute *Созопол* u.a. Latein-romanischer Herkunft sind auch Flussnamen wie *Арчар* aus *Ratiaria*, und griechischer Herkunft Flussnamen wie *Скафίδα*. Der alte Name *Аксейнос понтос* von *Чёрно морè* ist auch griechischen Ursprungs. Viele der romanischen und griechischen Toponyme können wegen des bis ins Mittelalter andauernden romanischen und griechischen Einflusses nur schwer datiert werden.

2. Zur slawisch-bulgarischen (altbulgarischen) Schicht gehört der Grundbestand der Anthroponyme und Toponyme in Bulgarien, von denen ein großer Teil im Laufe der Jahrhunderte unverändert blieb, unabhängig vom Wechsel verschiedener Nationalitäten und ethnischer Gruppen. Wegen ihrer Zugehörigkeit zur bulgarischen Nationalität kann die slawisch-bulgarische onymische Schicht als heimisch definiert werden. Viele von den Toponymen und Anthroponymen dieser Schicht enthalten relikthafte Formen der aus den Mundarten verschwundenen Appellativa und Adjektive sowie archaische Merkmale der bulgarischen Phonetik und Wortbildung. Die Toponyme bewahren auch viele altertümliche slawische Personennamen, die aus unserem gegenwärtigen anthroponymischen System verschwunden sind. In die vorlawische Schicht haben Personennamen mit eigener Formbildung und Semantik Eingang gefunden, die aus der urslawischen Epoche ererbt wurden und mit dem indoeuropäischen Namensystem in Verbindung stehen.

Von großer Bedeutung für die Erforschung der Ethnogenese der Bulgaren sind die frühslawischen Namen, welche die am frühesten schriftlich nachgewiesenen Namen in der slawischen Welt sind. Ihre Niederschrift geht der Schaffung der ältesten slawischen Schrift – der altbulgarischen – um etwa 4 Jahrhunderte voraus. Bereits im Werk des Prokop aus dem 6. Jh. u. Z. "De aedificiis" ("Über die Bauten") sind slawische Toponyme nachzuweisen. Es handelt sich um Namen von Kastellen aus der Zeit des Kaisers Justinian (*Γούρβικον, Κάλις, Ουισιανά, Σουσιανά, Τιμένα, Τιμίανα* u.a.), die erbaut wurden, um die alljährlichen, slawischen Einfälle in die römischen Provinzen über die Donau am Anfang des 6. Jh. aufzuhalten (Георгиев 1958: 86, Holzer 1998: 115–129). Auf Grund dieser Namen kommt Georgiev (Георгиев 1958: 86–88) zu der wichtigen Schlussfolgerung, dass die Slawen nicht später als Mitte oder in der 2. Hälfte des 5. Jh. u. Z. auf die Balkanhalbinsel eingedrungen sein mochten.

Es können zahlreiche Beispiele für Toponyme aufgeführt werden, die eine altertümliche Wortbildung und relikthafte Formen aus der örtlichen Mundart enthalten, genaue Entsprechungen in den anderen slawischen Sprachen aufweisen und deren Etyma urslawischer Herkunft sind. Am häufigsten handelt es sich um Ortsbezeichnungen aus dem Mittelalter, die in einer Reihe altbulgarischer und osmanischer Dokumente belegt sind. Darunter fallen die Wohnernamen (patronymisch und nicht patronymisch) auf *-ане, -ани, -яне* (mit der Erweiterung *-чане*): *Горичане, Пищане; Гниляне, Горубляне* u.a.; auf *-ене, -ени*: *Чупрене, Глòжене, Злокучене* u.a.; auf *-ци* (mit der Erweiterungen *-овци, -евци* und *-инци*): *Брусарци, Белòтинци, Пòпинци, Драгòновци, Кремиковци, Мòлашевци, Новосèлци* u.a.; patronymische Oikonyme auf *-ишт-* aus dem Urslaw. **-itj-*: *Драгòнице, Дрòглища, Добрìница* und oikonym Adjektive auf *-jь*: *Витìня, Владàя, Войнèжа, Нèвша, Обидим, Пèтрич, Праўжда* u.a. (Займов 1965, 1967, 1973). Diese und viele andere altertümliche Toponyme zeugen eindeutig davon, dass auf dem ganzen bulgarischen Territorium, auf dem diese verbreitet sind, Menschen gelebt haben, die bulgarische Spuren in der Toponymie hinterlassen haben. Das Kartographieren dieser Toponyme wirft Licht auf den Weg der bulgarischen Slawen beim Eindringen in die Balkanhalbinsel. In den alt- und mittelbulgarischen Schriftdenkmälern sind altertümliche Toponyme erhalten geblieben, die

eine Vorstellung von der Entwicklung der bulgarischen Sprache im Mittelalter geben: *Ракыта* (1347 J.), *Рыбное езеро* (1378 J.), *Новачаны* (1382 J.) u.v.m.

Zahlreich sind die altertümlichen slawischen Eigennamen in Bulgarien, die bis heute erhalten geblieben sind. Dabei handelt es sich um:

1. Einstämmige Eigennamen, präfigiert und nicht präfigiert:

- a) Deappellativa: *Безмёр, Гостун, Желёз, Род, Рáда, Свила, Смил(ец)* u.a.;
- b) Ableitungen aus Attributiva: *Бистра, Добра, Живко, Крácен, Преслав, Славун* u.a.;
- c) Denumeralia: *Първа, Първан, Първи, Първка, Първчо* u.a.;
- d) Abgekürzte Namen bzw. Diminutive, die aus zweigliedrigen Namen entstanden sind: *Бèро* aus *Берислав*; *Бран* und *Бранко* aus *Бранимир*; *Влад* und *Владко* oder *Слав* und *Славчо* aus *Владислав*; *Дòбри* aus *Добромир*; *Миро* und *Мирчо* aus *Драгомир* usw.

2. Zweistämmige Eigennamen (Komposita): *Беривòй, Владимир, Владислав, Маломир, Малорàд, Пленимир* u.a. Manche dieser Namen sind aus der zeitgenössischen bulgarischen Anthroponymie und aus den heutigen bulgarischen Dialekten verschwunden, aber in der bulgarischen Toponymie bewahrt worden: *Велèта, Велигòст, Добрòта, Негòта, Радобил, Стрезимир* u.a.

3. Die bulgarischen Gebiete befinden sich auf einem wichtigen Kreuzweg zwischen Europa und Asien und nahe der alten Kulturzentren befanden und sind großzügig mit abwechslungsreicher Natur und mäßigem Klima beschenkt worden, sodass es viele Völker, Stämme und ethnische Gruppen dahin zog, unter denen sich auch die Protobulgaren (die zusammen mit den Slawen in Hinblick auf die Komponenten des bulgarischen Volkes die Hauptfaktoren bei der Gründung des bulgarischen Staates darstellten), die Kumanen, Usen, Oghusen, Petschenegen u.a. befanden. Der **vorosmanisch-türkisch-turksprachigen Schicht** des protobulgarischen, petschenegisch-kumanischen und usisch-oghuischen Superstrats werden vor allem Anthroponyme und weniger Toponyme zugerechnet.

Vom protobulgarischen Superstrat vom 7. bis zum 11. Jh. sind hauptsächlich Anthroponyme erhalten geblieben:

- a) Namen von Khanen und anderen Persönlichkeiten, die hohe Militär- und Verwaltungsposten innehatten: *Аспарух, Кардàм, Крум, Кубràт, Омуртаг, Телериг, Тèрвел* u.a.;
- b) volkstümliche Personennamen im bulgarischen Personennamenverzeichnis, Namen von Ortsbewohnern, die in osmanische Dokumente aus dem 15. und 16. Jh. eingetragen wurden: *Бàло, Балин, Бòне, Гезендик, Ерми, Коблир, Толбай, Узгур, Чебул* u.a.;
- c) Geschlechternamen: *Дуло, Вокил = Укил, Кубиàр, Киригур, Чакарàр* u.a.

Im Vergleich zu den Anthroponymen ist die Zahl der Toponyme des protobulgarischen Superstrats gering: *Абòба, Долàй = Долàя, Кàспичан, Мàдара, Сакàр* u.a.

Von den verschiedenen, im 11 Jh. in die bulgarischen Gebiete eingedrungenen Turkstämmen, wie Kumanen, Petschenegen, Usen und Oghusen, die auch zum vortürkisch-turksprachigen Superstrat gehören, sind auch zwei Arten von Anthroponymen erhalten geblieben:

- a) Personennamen historischer Persönlichkeiten des 2. Bulgarischen Staates als Vertreter von Dynastien oder des Militär- und Verwaltungsapparates: *Елтимир = Алдимир, Калиман, Тèртер, Шишиман* u.a.;
- b) volkstümliche Personennamen: *Башенòг, Коблир, Тургул, Чебул, Чунчи* u.a.

Die Toponyme des petschenegisch-kumanischen Superstrats sind viel zahlreicher als diejenigen des protobulgarischen Superstrats: *Берендѣ, Батил, Дерманци, Кисибѣрци, Кумарица, Малкод, Мачин, Турган* u.a. Viele Toponyme sind auf der Basis der Ethnonyme *печенѣг* und *кѹман* gebildet: *Бѣджене = Бѣджане, Печенѣжско бърдо, Куманца, Куманите* usw. (Димитрова-Тодорова 2000: 70–74).

Im bulgarischen Personennamensystem sind heute einige Namen vom turksprachigen Superstrat erhalten geblieben, wie *Демѣр, Кѹрти, Чавдар* u.a.

Einen geringen Einfluss auf das bulgarische onymische System hatten auch die Turkstämme Yörükler, Tataren und Tscherkessen, die sich einst auf bulgarischem Boden aufhielten, vgl. die aus Anthroponymen gebildeten Toponyme *Юрушкото пладнище, Татарската махала, Черкѣзкия кладенец* u.a.

4. Zu der so genannten **”christlichen Schicht”** gehören vor allem die Personennamen aus dem orthodoxen Kalender, die in das bulgarische anthroponymische System während der Christianisierung des bulgarischen Volkes im Jahre 865 eingegangen sind. Diese Fremdnamen gehören drei Sprachsystemen an:

- a) dem griechischen: *Апѹстол, Атанас, Васил, Димѣтър, Лефтѣра, Никѹла, Тѹдѹр* u.a.;
- b) dem altjüdischen (hebräischen): *Аврам, Гаврил, Иван, Йордан* u.a.
- c) und dem lateinischen: *Максим, Марко, Павел* u.a.

Am zahlreichsten sind die Namen, die zum (alt)griechischen Sprachsystem gehören, gefolgt von den Namen hebräischen und lateinischen Ursprungs.

5. Das bulgarische onymische System, vor allem die Toponymie, wurde auch durch die osmanische Fremdherrschaft vom 14. bis zum 19. Jh. beeinflusst, als **das osmanisch-türkische Adstrat**, kürzer **„türkisches Adstrat“** genannt, entstand. In diesem Adstrat können folgende Gruppen von Toponymen unterschieden werden:

Toponyme Lehnübersetzungen, z. B. *Бююк дерѣ* (aus dem Türk.), Übersetzung von *Голѹма рекѹ, Рѹвна горѹ*, Übersetzung aus dem Türk. *Дюз орман* u.a.; *Кирезликя* (aus dem Türk.), Übersetzung von *Черешѹка*;

- a) übertragene fertige toponymische Einheiten, wie z. B. der aus Kleinasien stammende Ortsname *Мансър* – heute *Мѹнастирѹца*;
- b) Toponyme aus Entlehnungen, die tief in das lexikalische System der bulgarischen Sprache eingedrungen sind und als heimisch empfunden werden, z. B. *Баѹра, Дерѣто, Чешимата* u.a.;
- c) türkische Toponyme, von der türkischsprachigen Bevölkerung geschaffen und an das bulgarische Sprachsystem angepasst, wie z. B. *Балабанѹца, Кѹйнакѹка, Елак тарла*, u.a.;
- d) von der türkischsprachigen Bevölkerung geschaffene Toponyme – einteilige Bezeichnungen und Izafet-Verbindungen, die nicht an das System der bulgarischen Sprache angepasst wurden, z. B. *Алмалѹк, Адѹ дерѣ, Алимѹн бурунѹ* u.a.;
- e) hybride Toponyme (bulgarisch-türkische und türkisch-bulgarische), z. B. *Ак коюк пещерасѹ, Карѹ Лом, Манастѹр бурунѹ* etc.;
- f) Toponyme arabischer und persischer Herkunft, durch osmanisch-türkische Vermittlung in die bulgarische Sprache eingedrungen: *Бахѹата, Бѹстанѹка, Калѣто* u.a.

Toponyme des osmanisch-türkischen Adstrats sind vorwiegend in manchen Regionen Bulgariens vorzufinden, in denen die Bevölkerung während der türkischen Fremdherrschaft starker religiöser und sprachlicher Assimilation ausgesetzt wurde. Die Spuren, die dieses Adstrat in der bulgarischen Anthroponymie hinterlassen hat, sind unwesentlich und vor allem

in den Beinamen und in den Familiennamen erhalten geblieben, wobei diese vorwiegend arabischer und persischer Herkunft sind, wie z. B. *Сèвда, Седèфа, Султàн, Мердjàн, Мустафà, Осмàн, Вели, Ристèm, Сюлеймàн; Камбùра, Топàла; Карапèнев, Мурдàров* u.a.

6. Der gegenwärtigen Schicht von Eigennamen können manche von den Oikonymen, Flurnamen, Mikrohydronymen, Mikrooronymen, Anthroponymen, Chrematonymen, Zoonymen, Urbanonymen, Namen aus der Literatur u.a. zugerechnet werden. Da die Anthroponyme, Chrematonyme, Zoonyme, Urbanonyme und die Namen aus der Literatur offene Systeme sind, ist bei ihnen die Bildung neuer Namen ein ununterbrochener Prozess, der unter dem Einfluss verschiedener außersprachlicher Faktoren erfolgt. Aus diesem Grund ist die Anzahl der Namen, die im Laufe der gegenwärtigen Entwicklung der bulgarischen Onomastik entstanden sind, am größten.

Zur gegenwärtigen Schicht des onymischen Systems gehören neben den Namen bulgarischer Herkunft auch Eigennamen slawischen Ursprungs (Russisch, Polnisch, Tschechisch, Serbisch etc.), sowie solche aus der internationalen Lexik, aus der Kulturlexik, westeuropäischer und lateinamerikanischer Herkunft. Sie haben infolge der Kontakte Bulgariens zu Russland, zu den anderen slawischen Ländern und zu Westeuropa über die schöngestige Literatur und die Massenmedien und unter dem Einfluss verschiedener anderer Faktoren – gesellschaftlicher, historischer, ideell-politischer, volkssozialer, ästhetischer, modischer Faktoren, wie auch der Europäisierung, Angloamerikanisierung etc. – Eingang gefunden.

Es können verschiedene Gruppen von Namen unterschieden werden:

- a) Toponyme (aus dem Deutschen, Französischen, Italienischen, Englischen etc.): *Вàлцовата воденица, Дефилèто, Кантòна, Каптàжа, Кариèрите, Кàртинга, Под рàмпата, Резервоàра, Шосèто, Щèрната* u.a.;
- b) Anthroponyme (aus dem Russischen, Polnischen, Tschechischen, Serbischen, Deutschen, Französischen, Italienischen, Spanischen, Englischen, Skandinavischen etc.): *Антоанèта, Бригита, Валентина, Влàста, Долорès, Дòриан, Енрико, Жанèта, Жорж, Звèзда, Зèлма, Изàура, Марчèла, Сергèй, Родриго, Солвèйг, Уилям* u.a.;
- c) Zoonyme: *Джйна, Джòни, Майкъл, Сàра, Рекс, Цèзар* u.a.;
- d) Chrematonyme: *Амбасадòр, Борсалино, Джилда, Леонардо, Музèум, Пàлас, Пàрадайс* u.a.;
- e) Namen aus der Literatur: *Александърплац, Бèйкър стрийт, Долорès, Инès, Пипи (дългото чоранче), Мèчо Пух* u.a.;
- f) Urbanonyme: *Антон П. Чехов, Бетховен, Владислав Варненчик, Виктор Юго, Николай В. Гогол; Монтевидео, Париж, Прага* usw.

Dieser Schicht können auch die armenischen (*Агòн, Гарабèд, Киркòр, Ованès, Торòс, Анихид* u.a.), sowie die semitischen Namen (*Дина, Симòна, Жул, Лèо, Леòн, Исàк, Соломòн* u.a.) zugerechnet werden, deren Träger die im Land lebenden Armenier und Juden sind.

Die präsentierte Übersicht über die Stratigraphie der einzelnen bulgarischen onymischen Strukturen zeigt ihre Substrat-, Adstrat- und Superstratschichten. Sie zeugt von der Ethnogenese des bulgarischen Volkes und von dem Einfluss, den andere Völker und Stämme auf das bulgarische Volk hatten, von der Niederlassung der bulgarischen Slawen auf der Balkanhalbinsel, von den Tendenzen in der Dynamik des bulgarischen Namenverzeichnisses und von dem gegenwärtigen Zustand des bulgarischen onymischen Systems, das auch von den zeitgenössischen Globalisierungsprozessen beeinflusst wird.

Bibliographie und Abkürzungen

- Георгиев, Вл. И. 1958. *Въпроси на българската етимология*, София.
- Георгиев, Вл. И. 1960. *Българска етимология и ономастика*, София.
- Димитрова-Тодорова, Л. 2000. Някои български топоними като свидетелство за древните етнически отношения на Балканите. *Onomastické práce* 4, Praha, 70–74.
- Димитрова-Тодорова, Л. 2011. *Собствените имена в България (изследвания, анализ, проблеми)*, София, 275 с.
- Заимов, Й. 1965. Принос към проучване на Самоковската ономастика (местни и лични имена от Шишманово, Калково и Горни Пасарел). Част I. *Onomastica* X, 1–2, Wrocław–Warszawa–Kraków, 74–108.
- Заимов, Й. 1967. *Заселване на българските славяни на Балканския полуостров. Проучване на жителските имена в българската топонимия*, София.
- Заимов, Й. 1973. *Български географски имена с -jъ. Принос към славянския ономастичен атлас*, София.
- Holzer, G. 1998. Gibt es slavische Kastelnamen in Prokops de Aedificiis? *Folia onomastica Croatica* 7, 115–129.

urslaw. urslawisch
türk. türkisch

Liljana Dimitrova-Todorova
Institute for Bulgarian Language
at the Bulgarian Academy of Sciences
Sofia, Bulgarien
lilidimtod@yahoo.com